

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 4. Oktober 1965

Blatt 2496

Am Samstag:

Eröffnung der städtischen Sportanlage Schwarzlackenu

4. Oktober (RK) Am kommenden Samstag, dem 9. Oktober, wird Kulturstadtrat Hans Mandl in Vertretung des Bürgermeisters um 14.30 Uhr die in knapp zweijähriger Bauzeit errichtete städtische Sportanlage in der Schwarzlackenu im 21. Bezirk (Christian Bucher-Gasse - Überfuhrstraße) eröffnen.

Die Sportanlage, deren Baukosten sich auf 5,545.000 Schilling belaufen, hat eine Gesamtfläche von 35.000 Quadratmeter und umfaßt ein Hauptspielfeld mit einer Laufbahn, einen Trainingsplatz, drei Tennisplätze, die im Winter als Eislaufplätze benützt werden, eine kombinierte Hoch- und Weitsprunganlage sowie ein großes Garderobenhaus. Die Anlage ist für eine Gesamtbesucherzahl von 3.000 Personen eingerichtet.

Geehrte Redaktion!

Sie sind herzlich eingeladen, Berichterstatter und Foto-reporter zur Eröffnung der Sportanlage zu entsenden. Termin: Samstag, 9. Oktober, 14.30 Uhr. Ort: 21, Schwarzlackenu, Christian Bucher-Gasse - Überfuhrstraße. Zufahrt: Straßenbahnlinie 132.

- - -

Ein Bürgermeister, ein Bär und viele Kinder
=====

4. Oktober (RK) Heute vormittag besuchte Bürgermeister Marek das Zentralkinderheim der Stadt Wien, 18, Bastiengasse, wo er von Primarius Dr. Jürgensen und der Heimleiterin Frau Direktor Zajicek empfangen wurde. Unmittelbarer Anlaß dieses Besuches war ein 30 Kilogramm schwerer Schokoladebär, den Bürgermeister Marek vor einigen Tagen als Gruß der Schweizer Regierungstadt Bern erhalten hatte und den er den Kleinen des Zentralkinderheimes zum "Erlegen" überbringen wollte. Der Bürgermeister wurde von einer Gruppe Dreijähriger mit großem Hallo, einem Lied und einem Blumenstrauß begrüßt. Als er die nahrhafte "Jagd" auf den Schokoladebären freigab, der etwa die Größe der Kinder selber hatte, machten sich die Kleinen gleich ungeniert an die Arbeit. Unter dem Surren der Fernsehkameras wurde die Hellebarde, die das Berner Wappentier trug und die ebenfalls aus massiver Schokolade war, verspeist.

Im Anschluß an diese fröhliche Bärenjagd unternahm Bürgermeister Marek einen Rundgang durch das Kinderheim, das derzeit 480 Kinder beherbergt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

4. Oktober (RK) Mittwoch, den 6. Oktober, Route 4 mit Verkehrsbeuwerk Schottentor mit Tiefgarage, Zentrale der Wasserwerke mit Vortrag über die Wasserversorgung Wiens, Ausbau des Mariahilfer Gürtels, Baustelle Matzleinsdorfer Gürtel, Krankenhaus Rudolfsstiftung, Assanierung Alt-Erdberg, Ausgestaltung der Donaukanalufer und Verkehrszentrum Landstraße sowie sonstigen städtischen Anlagen und Einrichtungen. Abfahrt vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2, um 13.30 Uhr.

- - -

Studenten, Spieler, Forscher und Pfleger
=====

Begrüßungen und Empfänge im Wiener Rathaus

4. Oktober (RK) Heute war wieder einmal "Empfangstag" für das Wiener Rathaus. Zu Mittag kamen amerikanische Studentinnen in den Steinernen Saal, kurze Zeit später wurden im Roten Salon Mitglieder des japanischen Go-Verbandes begrüßt und auf dem Kahlenberg gab es einen Empfang für die osteuropäischen Theaterforscher. Am Abend schließlich versammelte man sich neuerlich auf dem Kahlenberg anlässlich des Kongresses des Europarates über Schutz und Wiederbelebung historischer und künstlerischer Stätten.

Die erste Begrüßung absolvierte Stadtschulratspräsident Dr. Neugebauer, der 17 junge Studentinnen des Woman's College aus Denver, Colorado (USA) in Wien willkommen hieß. Zum drittenmal ist bereits ein Jahrgang dieses College in Wien, um ein akademisches Jahr hindurch in der österreichischen Bundeshauptstadt zu studieren. Die jungen Amerikanerinnen werden am Amerika Institut in Wien natürlich vor allem Deutsch lernen, dann aber auch europäische Geschichte und Kunstgeschichte studieren.

Dr. Neugebauer begrüßte die amerikanischen Gäste im Namen des Bürgermeisters und sagte, daß Wien eine Stadt sei, die am Rande der freien Welt liegt, wie wir heute sagen. Jenseits des Eisernen Vorhanges befindet sich eine Welt, die anders denkt als wir, aber dennoch hoffen wir, daß sich auch hier einmal die Tore auftun und Brücken geschlagen werden. Wir bemühen uns jedenfalls, unsere Jugend im Geiste des Friedens und der Verständigung zu erziehen. So hoffen wir, einen Beitrag zum Frieden in der Welt leisten zu können.

Im Namen der Studentinnen dankte Leah Zavin für die Begrüßung im Wiener Rathaus.

Den zweiten Empfang des heutigen Tages gab die Wiener Stadtverwaltung im Roten Salon des Rathauses. Hier begrüßte Kulturstadtrat Mandl in Vertretung des Bürgermeisters eine Gruppe der besten japanischen Go-Spielerinnen und Go-Spieler, die in dem nach ihrer Gründerin benannten Masubuchi-Go-Verband zusammengeschlossen sind. Frau Tatsuko Masubuchi, ist die beste Go-Spielerin der Welt. Sie steht an der Spitze der Delegation, die eine Goodwill-Tour durch Europa unternimmt und sich gegenwärtig in Wien aufhält.

Stadtrat Mandl erinnerte an den Besuch der österreichischen Go-Spielermannschaft in den Jahren 1963 und 1964 in Japan. Die österreichischen Spieler hatten damals an internationalen Turnieren in Tokio teilgenommen und sich über ihre Japanreise begeistert geäußert. Im Namen dieser Mannschaft dankte Stadtrat Mandl den japanischen Go-Spielern für die herzliche Aufnahme in Tokio. Er wünschte den Gästen einen angenehmen Aufenthalt in Wien, bedauerte jedoch, daß dieser Aufenthalt mit zwei Tagen nur sehr kurz bemessen sei.

Frau Masubuchi dankte im Namen der Gäste für den Empfang und gab dabei ihrer Hoffnung Ausdruck, bald wieder nach Wien zu kommen, dann aber bestimmt für längere Zeit.

Ebenfalls Stadtrat Mandl begrüßte die osteuropäischen Theaterforscher auf dem Kahlenberg. Unter der Patronanz der Österreichischen Akademie der Wissenschaften veranstaltet das Institut für Theaterwissenschaft an der Wiener Universität vom 4. bis 7. Oktober eine Arbeitstagung osteuropäischer Theaterforscher, die sich zum erstenmal zu diesem Zweck in Wien versammeln. Die Jahrhundertelange Verbundenheit in der Theatergeschichte besonders der Donauländer aber auch der anderen osteuropäischen Gebiete soll bei diesem Kongreß erneuert und vertieft werden. Delegierte aus Bulgarien, der CSSR, Finnland, Jugoslawien, Polen, Rumänien und Ungarn sind zu dieser Tagung nach Wien gekommen.

Stadtrat Mandl sagte, es gibt so viele Fäden, die uns verbinden. Er betrachte daher die Delegierten aus Osteuropa nicht als Gäste sondern als Freunde, die zu uns gekommen sind. Wir sind sehr glücklich, von unserem Boden aus alle die alten Beziehungen wieder erneuern und fester anknüpfen zu können und wir bemühen uns aufrichtig um diese guten Beziehungen, die wir zu unseren Nachbarländern gehabt haben. So haben wir für die Wiener Festwochen 1967 den Donauraum als Thematik ausgewählt. Die versammelten Wissenschaftler bat Stadtrat Mandl heute schon um ihre Mitwirkung bei diesen Festwochen.

Der Rektor der Akademie für darstellende Künste Prof. Kumbatović aus Laibach (Jugoslawien) verwies ebenfalls auf die alten Beziehungen zwischen Wien und den osteuropäischen Ländern und dankte für den freundlichen Empfang auf dem Kahlenberg.

Über den eingangs zitierten Empfang anlässlich des Kongresses des Europarates über Schutz und Wiederbelebung historischer und künstlerischer Stätten berichten wir in unserer morgigen Vormittagsausgabe.

- - -

Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen in dieser Woche

=====

4. Oktober (RK) In dieser Woche finden folgende Sitzungen von Wiener Bezirksvertretungen statt:

Dienstag, 5. Oktober:

18.30 Uhr, Hietzing, Hietzinger Kai 1, 2. Stock.

Donnerstag, 7. Oktober:

17.00 Uhr, Landstraße, Karl Borromäus-Platz 3, 1. Stock,

17.30 Uhr, Josefstadt, Schlesingerplatz 4.

- - -

Bürgermeister Marek zum "Tag des Brotes":

Ziel unseres Strebens: Brot und Arbeit
=====

4. Oktober (RK) Zum "Tag des Brotes", der heute begangen wird, fand sich im Wiener Rathaus eine Delegation der Wiener Bäckerinnung ein, die von Innungsmeister Fritz Klima und seinem Stellvertreter, Kommerzialrat Gemeinderat Karl Haag, geführt wurde. In strahlendes Weiß gekleidete Bäckergesellen überreichten Bürgermeister Bruno Marek im Beisein von Vizebürgermeister Felix Slavik und Stadtrat Dr. Pius Prutscher einen Korb mit den klassischen Erzeugnissen des traditionsreichen Wiener Bäckergewerbes.

In seiner Ansprache sagte Bürgermeister Marek, daß das Brot dem Menschen seit Jahrtausenden ein Sinnbild aller lebensspendenden Kräfte der Erde sei. Der Kampf um das tägliche Brot zieht sich ebenso durch die Weltgeschichte wie die Bitte "Unser täglich Brot gib uns heute" in dem weltumspannenden Gebet der Christenheit. In unseren Tagen ist das Brot als Grundnahrungsmittel etwas in den Hintergrund getreten. Obwohl wir stolz sind auf den von uns erarbeiteten Wohlstand, bedauern alle ernst denkenden Menschen doch manche Begleiterscheinungen der Hochkonjunktur, wie vor allem die, daß das Brot mitunter nicht mehr die Achtung genießt, die ihm zukommt.

Vor allem aber können wir unseren Zeitgenossen nicht oft und eindrücklich genug sagen, daß heute noch ein großer Teil der Menschheit nach Brot hungert. Die Welt bedarf heute mehr denn je der Gesinnung, der es heilige Verpflichtung ist, Brot und Arbeit für alle Menschen zu schaffen. Der Vers, den wir einst sangen, gilt heute noch im Hinblick auf weite Teile der Welt:

"Was wir erhoffen von der Zukunft Fernen:

Daß Brot und Arbeit uns gerüstet stehen,

Daß unsere Kinder in den Schulen lernen,

Und unsere Greise nicht mehr betteln gehen."

Im Namen des Wiener Bäckergewerbes dankten Innungsmeister Klima und Gemeinderat Haag.

- - -

"Familienfeste" im Wiener Rathaus
=====161 Ehejubiläen werden im Stadtsenatssaal gefeiert

4. Oktober (RK) Heute nachmittag fand die erste von drei Feierstunden statt, die heute, morgen und übermorgen im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses begangen werden. In ihrem Mittelpunkt stehen 161 Ehepaare, die 50, 60 und 65 Jahre gemeinsam durchs Leben gehen. 145 davon feiern die Goldene und 15 die Diamantene Hochzeit. Am Mittwoch werden außerdem Franz und Maria Zilka aus Floridsdorf erwartet, die in diesen Tagen das Fest der Eisernen Hochzeit begehen können.

Nachdem die Kapelle Prof. Falzl die Jubelpaare, die vielfach in Begleitung ihrer Kinder, Enkel und Urenkel erschienen waren, mit wienerischen Weisen unterhalten hatte, begrüßte Bürgermeister Marek im Beisein von Magistratsdirektor Dr. Ertl sowie der Bezirksvorsteher und deren Stellvertreter die Gäste. Er bezeichnete die Feierstunde als das alljährlich wiederkehrende Familienfest im Wiener Rathaus, das für die Jubilare sicher Anlaß zu besinnlichem Rückblick ist. Gern spreche man von der guten alten Zeit, die vielfach durch eine rosarote Brille gesehen werde. Bürgermeister Marek zitierte ein von Elfriede Ott gesungenes Chanson, in dem dargestellt wird, wie jede Generation immer wieder der sogenannten guten alten Zeit nachtrauert. Eine ehrliche Besinnung wird jedoch zu dem Resultat kommen, daß die alten Zeiten nicht immer auch die besseren Zeiten waren. Besonders die Mütter werden sich an all die Lebenslasten erinnern, die ihnen Kriege, Wirtschaftskrisen und Sorgen mit ihren Kindern auferlegt haben. Daß heute so viele Ehepaare die Goldene, Diamantene oder Eiserne Hochzeit feiern können, ist ein Erfolg der Sozialpolitik, die den Menschen vor Ausbeutung schützt, sowie der medizinischen Wissenschaft.

Abschließend richtete Bürgermeister Marek einen Appell an die anwesenden Vertreter der jungen Generation, die Achtung und Ehrerbietung vor den Älteren nicht zu vergessen, die 50 und mehr Jahre miteinander durchs Leben gehen und auf ein erfülltes Dasein zurückblicken. Ihnen wünschte der Bürgermeister einen geruhsamen Lebensabend in voller Gesundheit.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 4. Oktober

=====

4. Oktober (RK) Unverkauft von der Vorwoche: O. Neuzuführen Inland: 105 Ochsen, 305 Stiere, 592 Kühe, 132 Kalbinnen, Summe 1.134, Ungarn: 21 Kühe. Gesamtauftrieb: 105 Ochsen, 305 Stiere, 613 Kühe, 132 Kalbinnen, Summe 1.155. Verkauft wurden: 105 Ochsen, 289 Stiere, 610 Kühe, 132 Kalbinnen, Summe 1.136. Unverkauft blieben: 16 Stiere, 3 Kühe, Summe 19.

Preise: Ochsen 14.50 bis 17.50 S, extrem 17.80 bis 18 S (5 Stück), Stiere 14 bis 16.90 S, extrem 17 S (5 Stück), Kühe 10 bis 14 S, extrem 14.30 bis 15 S (6 Stück), Kalbinnen 14 bis 17 S, extrem 17.20 bis 17.50 S (2 Stück); Beinlvieh Kühe 8 bis 9.70 S, Ochsen und Kalbinnen 11 bis 13.70 S.

Ungarische Kühe notierten 13.70 bis 14.60 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen um 43 Groschen und erhöhte sich bei Stieren um zwei Groschen, bei Kühen um 17 Groschen und bei Kalbinnen um 17 Groschen je Kilogramm. Die Durchschnittspreise für inländische Rinder einschließlich Beinlvieh betragen für: Ochsen 15.67 S, Stiere 15.60 S, Kühe 11.28 S, Kalbinnen 15.43 S; Beinlvieh notierte unverändert. Der Durchschnittspreis für ungarische Kühe beträgt 14.30 S (Vorwoche 14.16 S = + 14 Groschen je Kilogramm).

- - -